

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4473ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	11
Frauen:	6
Männer:	5
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4473ND

# Kurklinik Rosenau

Eine plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von  
**Helmut Schmidt**

## 11 Rollen für 6 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

### Zum Inhalt:

Zum vierten Mal tritt Hartmut Leineweber eine Rehabilitationsmaßnahme in einer Kurklinik an. Dieses Mal begleitet ihn aber seine Frau Käthe. Sie ist untergebracht in einer benachbarten Privatpension und beide verbringen die freie Zeit nach Hartwigs Behandlungen zusammen. Das wäre ja auch sehr schön, wenn da nicht noch Rosa wäre – ein Kurschatten von Hartmut, die jetzt zufällig auch in derselben Klinik zu Gast ist und mit der Hartmut in einer anderen Reha vor vielen Monaten heftig „geschattet“ hat. --- Karl-Wilhelm Schlenker, ein recht verklemmter und linkischer junger Mann, soll den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern bald übernehmen; in der Klinik sollen nun endlich seine Rückenprobleme behandelt werden. Fast täglich wird er dort von seinen Eltern besucht, da diese sehr um ihn besorgt sind. Dieses ist ein großer Spaß für Andy Kupperbusch, auch Kurgast in der Klinik Rosenau, welcher als Playboy in der Klinik bekannt ist. Durch ihn verliert Karl-Wilhelm jedoch schnell seine Hemmungen – ja, er tut plötzlich Dinge, die ihm sonst nie eingefallen wären. Er beginnt mit dem Rauchen, trinkt Alkohol, nimmt sogar an einem Boxkampf auf dem benachbarten Rummelplatz teil. Als Karl-Wilhelm eines Nachts eine Kopfschmerztablette braucht, und Rosa sich zu einem Schäferstündchen mit Hartmut treffen will, „vernascht“ Rosa versehentlich fast Karl-Wilhelm... Behandlungen und Krankheiten sind in dieser Kurklinik plötzlich nebensächlich. Denn hier dreht sich alles nur noch um Heimlichkeiten, Intrigen und natürlich um die Liebe. Ärzte und Pflegepersonal haben alle Hände voll zu tun, damit nichts aus den Fugen gerät... Und ob Karl-Wilhelm nach dieser Kur immer noch bereit ist, den elterlichen Hof zu übernehmen, dass ist sehr fraglich.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Das Bühnenbild** zeigt das Foyer einer Kurklinik. Hinten eine große Tür bzw. Durchgang nach draußen; rechts eine weitere Tür bzw. Durchgang zu den Zimmern; links eine dritte zum WC, Bad und Behandlungsräumen. Rechts auf der Bühne ein Tresen, darauf Schreibtischutensilien und Computer, dahinter an der Wand evtl. ein Regal mit Ordnern, Mappen etc. Eine Uhr, großer Wandkalender u. a. Auf dem Tresen das Telefon. Im Raum stehen ein bis zwei kleine Tische mit jeweils zwei Stühlen. Des weiteren an den Wänden Veranstaltungshinweise, große Plakate, die auf „gesundes Leben“ hinweisen. Des weiteren Zeitungsständer, Illustrierte, Blumen u. a.. Alles weitere bleibt den Spielern überlassen.

**1-Akt**

*(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Sonja hinterm Tresen und tippt auf der Tastatur des Computers, ordnet Akten ein u.a. Andreas sitzt an einem der Tische und liest unaufmerksam eine Illustrierte. Es ist ein Montag ca. 10.00 Uhr)*

**1. Szene**

*(Andreas schaut dann nur noch zu Sonja)*

**Sonja:** *(spürt das nach einer gewissen Zeit, schaut ihn dann an, etwas barsch)* Wat is?

**Andreas:** Sonja, Du, süchst ut as een Top-Model!

**Sonja:** För Se jümmers noch Fro Brunzel, Herr Küpperbusch.

**Andreas:** Moment maal. As ik Se güstern dat “Du” anboden hebb, hebbt Se sik nich daartegen weert.

**Sonja:** Ik hebb gor nix seggt, Herr Küpperbusch. Un dat heet noch lang nich, dat ik tostimmt hebb, Se Casanova.

**Andreas:** Aver wo hebbt Se sik dat denn docht? Wi könnt doch bi mien Afscheid, – wenn Se mit mi Eeten gahnt, nich „Se“ tonanner seggen.

**Sonja:** Well seggt denn, dat ik mit Se Eeten gah?

**Andreas:** Du, Sonja! Vörgüstern hebb ik Di fragt, of ik Di an mien lesd Avend in een besünners nobel Restaurant inladen dörv, un Dien Lachen dorup hett mehr seggt, as jeede Word.

**Sonja:** Se laten ja woll nix anbrannen, Herr Küpperbusch, wa? Soveel ik hört hebb, - un ik hör veel hier - hebbt Se ok al Fro Liesmann, Fro Mansholt un dat jung Fräulein Dreyer inladen.

**Andreas:** Well seggt denn sowat? Un wenn al - dat is doch harmlos, Sonja. Mit Di is dat heel wat anners.

**Sonja:** Ja seker.

**Andreas:** Also, wat is nu?

**Sonja:** Erstmaal dürt dat noch mindestens 14 Dag, bit Se entlaten warrn. Well weet, vielleicht kriegen Se sogor noch Verlängerung. Ik mutt das also hüüt noch nich entscheiden.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Andreas:** Hmmm... weeten Se, wo trurig mi dat maakt?

Sonja : Nu maken Se aver maal ´n Punkt. Ik bün doch nix wieder as een Abenteuer för Se.

2. Szene

**Agathe:** *(kommt mit ihrem Mann Friedrich, gefolgt von Karl-Wilhelm von hinten sprechend herein. Sie trägt zwei Koffer, Friedrich eine weitere Tasche; gehen zügig zum „Empfang“)* Ja, nu bedohr Di man, Friedrich. Ik schall woll dorför sorgen, dat he hier good behandelt ward.

*(Andreas widmet sich zunächst wieder seiner Zeitschrift)*

**Sonja:** Gooden Mörge. Wat kann ik för Se dohn?

**Agathe:** Agathe Schlenker is mien Naam. Un dat is mien Mann Friedrich. Wi schullen hüüt twüschen negen un teihn Ühr hier ween. Is ´n beten later wann, de Straaten weern ja sowat vun vull. Un wi kennen de Streck ok ja nich. Un Fidi fohrt ok so selten Autobahn. Weeten Se, mit uns good Landweertskup kom wi ja so good as gor nich to uns lütte Dörp rut. *(sie „überschlägt sich fast)* Is dat denn ok ´n Wunner? Ik segg alltied to mien Fidi: Fidi, segg ik - wat Dien Ollern hocharbeid hebbt, dat mutt wi achten un daar just so to stahn. Ward nödig Tied, dat wi maal utspannen. Urlaub - ja, DAT weer ok wat för uns. Aver hebb wi dorför Tied? Nee! Könnt Se sück eenlik vörstellen, wat so ´n Hoff vör ´n Arbeit mit sik brengt? Wi hebbt ja al vun 120 op 80 Melkkohjen rünnerfohren. Man liekers hebb wi keen Minute för uns.

**Karl-W.:** *(hält sich scheu hinter seinen Eltern zurück. Er trägt eine Pudelmütze mit Troddel)*

**Friedrich:** Agathe, nu laat doch.

**Agathe:** Wieso? Hebb ik denn nich recht? Hebb ik denn nich recht?

**Sonja:** *(hat in ihrem Ordner nachgesehen und kaum zugehört, was Agathe erzählte)* Hmmm... tja, Fro Schlenker, ik hebb hier blots ´n Indrag van een Karl-Wilhelm Schlenker hüüt.

**Agathe:** Ja, ja, dat is recht. Dat is uns Kalli. *(schiebt ihn etwas nach vorne)* He schall hier to Kur. Mien Mann un ik hebbt daar ja keen Tied to. Eeenlik könnt wi em ok nich missen. Mien Fidi hett dat nämlich mit de Bandschieven, weeten Se? Man de Gesundheit van de Kinner geht ja vör, nich wohr?

**Andreas:** *(Andreas hört belustigt zu)*

**Sonja:** *(ebenso belustigt)* Just as Se meenen. *(zu Karl-Wilhelm)* Hebbt Se de Unnerlagen mitbröcht, Herr Schlenker?

*(Karl-W. will gerade antworten)*

**Agathe:** *(hat diese schon hervorgeholt)* Ja ja, dat hett he! Hier sünd se. – Sehnt Se man to, dat uns Kalli fix wedder op ´n Damm is. He schall uns Hoff nämlich anner Johr overnehmen. Friedrich un ik hebbt nu ok ja langsam uns Ruhestand verdehnt. Mien Mann weer fievuntwintig as he de Plaats vun sien Ollern overnahmen hett. – Un uns Kalli is all over dartig. He weet ja gor nich, wat he an uns hett, segg ik jümmers. Wenn wi nich weern - och, de keem doch alleen gor nich trecht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Sonja:** Ja, ja. Dann komen Se man mit, Herr Schlenker. Ik wies Se dann erstmaal Ehr Kamer. Se könnt sik dann ´n beten inrichten un so in ´n Stünn kummt Dr. Vahrenkamp un fangt mit de Unnersökungen an. *(stellt ein Schild auf den Tresen, darauf steht „Komme gleich wieder“; geht zur Tür nach rechts)* Wenn Se mi dann bidde folgen.

**Agathe:** *(und Friedrich schieben Karl-Wilhelm vor sich her zur rechten Tür)* Kom Jung.

**Sonja:** *(dreht sich an der Tür um)* Äh ... wüllt Se ok noch mit na boven? Weeten Se, Ehr Jung ward hüt so un so van een Behandlungskamer in d´ anner bröcht. He schall woll nich mehr veel Tied för Se hebben.

**Agathe:** Ja, glöven Se denn in ernst, wi laten uns Kalli hier, ohn dat wi sehn hebbt, wo he hier ünnerbröcht is? Nee nee, jung Fro, kummt nich in Frag.

**Friedrich:** Ja, daar hett mien Fro heel recht, he schall sik ja wohl föhlen hier. Un he is doch ok noch nie nich van tohuus weg ween.

**Sonja:** Just as Se meenen. – To Foot off mit Fohrstohl?

**Agathe:** Bidde?

**Sonja:** *(zu Karl-Wilhelm)* Se sünd in d´ fievte Stock ünnerbröcht.

**Friedrich:** *(erschrocken)* In d´ fievte Stock, Agathe. Hest Du dat hört?

**Agathe:** Oh nee oh nee... , fall mi daar blots nich ut Fenster Jung, hörst Du?! Dat is ja lebensgeföhrelk.

**Karl-W.:** Mama, nu laat doch.

**Friedrich:** Laat doch? Laat doch? Wi sünd even besörzt um Di. – Versteihst Du dat denn nich?

**Agathe:** Laat uns dat man erst eem bekieken; ik kann dann ja jümmers noch mit de tostännig Doktor snacken. Am besten weer natürliek een Zimmer in d´ Keller för em. Hach, dat maakt mi heel krank sowat.

**Sonja:** Nu bedohren Se sik doch. Upregung is gor nich good för de Gesundheit. Un immerhen is ja ok Karl-Wilhelm de Patient. Un de krieg wi wedder op de Been; daar bün ik heel seeker.

**Agathe:** Ja, Se könnt woll snacken, jung Fro. *(alle vier ab nach rechts)* Oh Mann, oh Mann, sowat maakt mi fardig.

**Andreas:** *(legt die Illustrierte beiseite, muß lachen)* Keerl, wat levt enig Minsken doch noch achter d´ Maand, wa? *(kurze Pause)*

3. Szene

**Pia:** *(eine hübsch gekleidete junge Frau, kommt hinten herein mit Koffer)* Gooden Mörgen.

**Andreas:** *(sofort sichtbar begeistert, steht auf, geht hinterm Tresen)* Gooden Mörgen, jung Fro. Wat kann ik för Se dohn? *(nimmt schnell das Schild weg)*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Pia:** Pia Liebermann is mien Naam. (*holt Papiere aus ihrer Handtasche, gibt ihm diese*) Hier, bidde. Ik much gern... na ja... seggt man "inchecken" in een Kurklinik?

**Andreas:** (*sieht „wichtig“ in die Ordner hinterm Tresen*) Nömen Se dat so, as Se wüllt. - Ah ja. Fro Liebermann. Off ... dörv ik Pia seggen?

**Pia:** (*wundert sich*) Wat? - Äh... tja, also...

**Andreas:** Wor fehlt dat denn, Pia? Worüm sünd Se hier? Gifft dat Probleme mit de Knaken? Off mit de Gelenke? (*schaut sie von oben bis unten an*) An Overgewicht lieden Se tomindst nich. Se hebbt ja direkt ´n Drömfigur.

**Pia:** Veelen dank. – Un wat schöllnt düsse arig Fragen vun Se?

**Andreas:** Wieso?

**Pia:** Na, dat is ja al ´n beten sünnerbor, dat man hier an d´ Ingang al sien Krankheitsbild verkloren mutt. Dorför hebb ik doch de Papieren mit. Ik bün nu al dat veerde Maal to Kur, man sowat hebb ik noch nich beleevt.

**Andreas:** Se hebbt ja so recht, Pia. Weeten Se, dat is ´n besünner Service vun dit Huus. Ja, hier in de Kurlinik Rosenau in Bad Eibling kümmern wi uns all üm de Gesundheit van uns Gasten, sobold se de erst Tree in d´ Döör sett hebbt. – Un ik persönlich bün vun de Personalchef dorto bestimmt mi heel besünners um Se to kümmern.

**Pia:** (*schmunzelt*) Aha. (*ironisch*) Na, denn bün ik ja bedohrt.

**Andreas:** (*widmet sich zunächst wieder den Ordnern*) Also, dann will wi doch mol kieken, wor Se ünnerbröcht sünd.

4. Szene

(*Barbara kommt mit einem Stapel Handtücher oder Laken von links, will damit ab nach rechts, sieht jedoch das Geschehen; geht langsam auf Andreas zu*)

**Andreas:** (*bemerkt sie zunächst nicht*) Moment noch, Pia. Ik hebb dat forts.

**Barbara:** (*steht jetzt vor ihm, verschränkt die Arme*) Also, nu hört doch woll allns op, wa?!

(*Andreas erschrocken*)

**Barbara:** HERR KÜPPERBUSCH! Wat hebbt Se hier achter de Tresen to söken? Siet over twintig Minuten wacht Dr. Hayward op Se. Un wat maken Se? Stahnt hier an d´ Empfang un speelen de Boss? Ik faat dat einfach nich.

**Andreas:** Nu hören Se doch erstmaal, Barbara-Leev. Dat is heel anners, as Se denken.

(*Pia wundert sich*)

**Barbara:** Aha, anners? – Hopentlich sünd Se bold bi ´t Masseeren. Off weeten Se nich mehr, wor dat is? Un wo faken schall ik Ehr noch seggen, dat ik för Se jümmers noch Fro Schmolke bün?! Nich Sweetheart of Darling of Tüti-Muus; ik bün Fro Barbara Schmolke! Hebbt Se mi verstahn?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*(Andreas weiß jetzt nicht mehr weiter, zuckt mit den Schultern, nickt dann)*

**Barbara:** Na bitte. *(zeigt zur Tür)*

*(Andreas kommt langsam hinter dem Tresen hervor)*

**Barbara:** Güstern avend hebbt Se over ´n halv Stünn na ´t Insluten de Nachtschwester opreegt. Twee Beschwerden vun und weiblich Gasten liggen al vör, wiel se sik belästigt föhlen. Freedag hebbt Se sik *(ironisch)* heel ut versehn in de Fronslüüd-Umkleide verirrt. Een Afmahnung hebbt Se al. Un nu dat hier!

**Andreas:** Ja ja. Is ja al good. Brengen Se düsse Vörfall doch ok noch na de Klinik-Leitung, wenn Ehr dat Spaß maakt.

**Barbara:** *(„baut“ sich vor ihm auf)* Ik weet noch nich, of ik dat do. Aver WENN, Herr Küpperbusch - WENN ik dat de...

**Andreas:** *(erbst)* Dann... dann...

**Barbara:** Ja?

**Andreas:** *(jetzt kleinlaut)* Dann is dat woll Ehr good Recht.

**Barbara:** Na also. Un nu zack zack! Op de Steh hen na de Masseur !

**Andreas:** Ja doch. *(geht langsam zur Tür nach links, dreht sich an der Tür nochmal um, schaut Pia "süß" an)* Wi sehnt uns vanavends, Pia, ja?!

**Pia:** Bidde?

**Barbara:** *(zeigt erneut wütend zur Tür)* Ward dat nu bold?!

*(Andreas blitzschnell ab nach links)*

5. Szene

**Barbara:** *(geht hinter den Tresen)* Se möten veelmaals entschülligen, Fro...

**Pia:** Liebermann. Pia Liebermann.

**Barbara:** Se hebbt hier just Bekanntschaft maakt mit uns Kur-Casanova.

**Pia:** Sowat hebb ik mi al docht. Dat Begröten hier weer al ´n beten sünnbor.

**Barbara:** Ik kann Ehr blots een Rat geeven. Sobold Se hier in jichenseen Förm de Naam Andreas Küpperbusch hören, sehnt Se to, dat Se em ut de Weg gahnt. Anners fallen Se amenne ok noch up düssen Playboy rin. – Achter jeeden Rock is de her. De hett de heel Kurklinik al ut Rand un Band bröcht. Un dat in twee Weeken. – He ward hier van de Patienten al de „potente Andy“ nömt.

**Pia:** *(muß lachen)* Na ja, he sücht ja ok verdammt good ut.

**Barbara:** Ochja? Na, is Geschmacksaak, denk ik. *(schaut in den Ordner)*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Pia:** Ik bün Herrn Küpperbusch nich böös wegen sien lütte Schauspeel-Inlaag hier. To een good Therapie in een Reha hören ja nich blots de Anwendungen. De privat Tied hier kann just so good to de Gesundheit bidragen, is dat nich so?! Un wenn ik heel ehrlich ween dörv... tegen een neej Bekanntschaft harr ik eenlik nix into- wenden. Mien Mann un ik hebbt uns vör dree Johren scheeden laten.

**Barbara:** Och, dat deiht mi leed.

**Pia:** Dat mutt ehr doch nich leed dohn. De brull ik keen Traan na, düssen ollen Buck. Mit twee Fronslüüd op eenmaal hett he mi bedrogen. Un ik kom dor erst ´n half Jahr later achter.

**Barbara:** Tja, sowat kummt vör.

**Pia:** Even! Un dorüm kunn mi so´n lütte Kurschatten vielleicht heel good dohn.

**Barbara:** Tegen ´n Kurschatten is ok ja nix tegen to seggen. Man düsse Andreas Küpperbusch kann sück vör luuder Schatten ja al bold ´n Dunkelkamer inrichten.

*(Beide müssen lachen)*

**Barbara:** Mien Kollegin is fröhstücken. Ik wies ehr dann de Kamer. Se hebbt Zimmer 342. In´d darde Stock.

**Pia:** Dat is up Steh.

**Barbara:** *(gibt Pia eine Stechkarte)* Düsse Kort hier is de Slödel vun ehr Kamer. Am besten nich verleesen. *(stellt das Schild wieder hin, kommt vor)*

**Pia:** *(nimmt Schlüssel-Karte und ihren Koffer, abgehend nach rechts)* Danke. Ik schall woll dorup achten.

**Barbara:** Na dann, hartlik willkomen in Bad Eibling. *(mit ihr ab)*

*(kurze Pause)*

6. Szene

*(Hartmut kommt gefolgt von Käthe von rechts herein. Er trägt einen Bademantel, sie „normale“ Alltagskleidung)*

**Käthe:** Ik kann dat jümmers noch nich glöven, Hartmut. Dat hest Du tatsächlik al dreemaal mitmaakt? – Un dat jümmers veer Weeken lang jeeden Dag?

**Hartmut:** Ja seeker. Ik weet, Du meenst jümmers, dat man in een Reha op Besöök is; aver dat is harter as man denkt.

**Käthe:** Ik hebb docht, wi harren de heel Dagen vör uns un endlich maal Tied vörnanner. – Wat musst Du nu denn as nächstes?

**Hartmut:** *(holt einen Plan aus der Tasche)* Vördel na teihn, Käthe. - Moorbad. Ik mutt HIER töven.

**Käthe:** Moorbad. Tsss... Tied hebb wi so good as gor nich förnanner.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Hartmut:** Och Käthe. Tegen Middag sünd de Behandlungen ja meistens afsloten. Dann hebb wi ja de Namiddagen för uns.

**Käthe:** Ik weet nich. Vielleicht weer dat ´n Fehler, hier mit her to komen. Ik glöv, ik harr doch beeter tohuus blieven schullt. Un düsse oll Privatunternunft hier tegenan gefällt mi ok gor nich. Dat Bett is veel to hart, dat Water van de Dusche mutt bold teihn Minuten lopen bit dat endlich warm ward – dat harr ik mi doch all ´n beten anners vorstellt.

**Hartmut:** Ik kann ´t nich annern, Käthe. Aver wat Dien hart Bett angeiht; Du kannst gern maal bi mi overnachten. Daar hebbt de hier seker nix tegen. De komen daar doch gor nich achter. Un mien Water is ok forts warm. Amenne könnt wi ja maal tosamen duschen – dann spor wi bovendem noch Energie. (*grinst Käthe schelmisch an*)

**Käthe:** (*barsch*) Wat is denn mit Di los? Tosamen duschen...? Ik glöv, dat geiht los. Wi sünd keen twintig mehr. Al vergeeten? – Un Du glövt doch ok nich in ernst, dat ik mi mit Di in Dien Eenzelbedd legg. Heel dorvan afsehn, dat Du snurken deihst as ´n heel Saagwark. Dat hebb ik in ´t Huus ja jeeden Nacht. Nee nee, ´n beten Erholung brük ik ok.

**Hartmut:** Ik meen dat ja blots good.

**Käthe:** Ja ja. – Wat sünd dat eenlik för Gedanken bi Di? Kummst Du noch wedder in ´n tweeden Vörjoor, oder wat? Ik glöv, de jung Fronslüüd hier in ´t Huus dont Di nich good. (*schauf auf die Uhr*) Hach, wat maak ik denn nu bit Middag?

**Hartmut:** Gah doch in ´d Stadt un bummel ´n beten herüm.

**Käthe:** Ja, dat mutt ik woll. Üm twalm to ´n Eeten bün ik dann wedder hier, ja?!

**Hartmut:** Is good, Käthe. (*setzt sich, nimmt sich eine Zeitung*)

(*Käthe will gerade ab, als ...*)

7. Szene

**Sonja:** (*... gefolgt von Agathe, Friedrich und Karl-Wilhelm von rechts zurückkommt; Sonja geht zum Empfang*) Dat is allns half so slimm, Fro Schlenker. Hör Jung is hier in good Handen, glöven Se mi.

**Agathe:** Dat seggen Se so einfach. Wat weeten Se denn al? – Aver ik maak Se un Ehr Chef vun düsse Klinik alleen dorför verantwortlik, wenn uns Kalli wat passeert.

**Friedrich:** (*geht zu Sonja*) Un holen Se ´n Oog op em, ja?! He is noch nie nich hier ween. Un sückse good Huusen kennt he ok nich. Amenne verlöppt he sück noch in düsse Klinik.

**Sonja:** In jeede Trakt hangt ´n Plan vun ´t Huus. Butendem is meistens overall Personal to finden, de he fragen kann. Na een bit twee Dag kennt ehr Söhn jeede Flur un Ruum; glöven Se mi.

**Agathe:** Ja, Se sünd hier an ´t arbeiten. Se sehnt dat al nich so eng. (*nimmt Karl-Wilhelm in den Arm*) So, mien Jung. Papa un ik fohren dann wedder na Huus, ja? Wi hebbt noch soveel to dohn. Dat versteihst Du doch seker. De Hoff maakt sik nu maal nich vun alleen.

**Karl-W.:** Klor doch, Mama.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Friedrich:** Un eet düchtig, ja?! (*zu Sonja*) He kriggt bi uns tohuus jeede mörgen tegen half acht ´n Paan mit Rührei, jung Fro. Dat is dat tweed Fröhstück. Jümmers na´d melken giff dat een Nutella-Brot un Tee. Wenn Se de Köchin dat bidde eem utrichten kunnen!

**Käthe:** (*hat die Unterhaltung mitgehört*) Nutella-Brot un Rührei. Na, dat schöllnt se em hier woll gau afwennen.

**Agathe:** Bidde?

**Sonja:** Keen Bang, Fro Schlenker. Karl-Wilhelm kriggt hier de Kost, de wi för recht holen un de för hum de best is.

**Agathe:** Ja? – Na, dann bün ik ja tomindst daarover bedohrt.

**Hartmut:** (*ironisch*) Ja, dat stimmt. (*mehr zu sich selbst*) Wenn dat düsse Pommes-Buud hier um d´ Eck nich gaff, weer ik al lang vun ´t Fleesch affallen.

**Friedrich:** (*nimmt Karl-Wilhelm nun auch in den Arm*) Maakt dat good, Kerli. Mama un Papa kieken mörgen namiddag wedder vörbi.

**Karl-W.:** Mörgen al? Un wat ward ut uns Hoff? Ji sünd doch heel alleen. Schaff ji dat denn ok?

**Agathe:** De lidd so un so ohne Di, mien Jung. Aver Du geihst ja woll vör. Un seker komm wi mörgen wedder. Wi mutten doch weeten, wo Di de erst Dag hier bekommen is.

**Sonja:** De heel Streck mörgen al wedder hierher? Dat is doch eenlik nich nödig.

**Agathe:** Daar misken Se sück man nich in. Besööksrecht schöllnt wi bi uns Karl-Wilhelm ja noch woll hebben. Oder?

**Sonja:** Ja seeker. Ik meen ja blots.

**Agathe:** (*geht zu Hartmut*) Sünd Se ok Patient hier?

**Hartmut:** Ja, lesd Middeweek bün ik ankommen.

**Agathe:** Entschülligen Se. – Aver Se sehnt as ´n soliden Mann ut. Wenn uns Karl-Wilhelm Fragen hett of mit jichenswat nich klor kummt, schull he sik dann woll an Se wennen dörven?

**Hartmut:** Wenn Se meenen, dat dat nödig deiht. Van mi ut.

**Agathe:** (*sehr erleichtert*) Hach, nu hebb ik tomindst een Sörg minner. (*geht zu Karl-Wilhelm*) So, pass op! Wenn wat is Jungi, dann fragst Du düssen Unkel daar, hörst Du? De helpt Di dann wieder.

**Karl-W.:** Aver Mama, ik kann doch al för mi sülmst oppassen.

**Agathe:** Ja ja, dat seggt he jümmers. (*zu Hartmut*) Hören Se daar blots nich up.

8. Szene

**Tobias:** (*kommt im weißen Kittel von links, hat ein Formular in der Hand*) Gooden Mörgen tosamen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*(Alle anderen begrüßen ihn knapp)*

**Tobias:** *(sieht auf das Formular, fragt dann Sonja)* Sonja, is Herr ... Karl-Wilhelm Schlenker al ankomen?

**Karl-W.:** Ja, hier! Hier bün ik.

*(Agathe und Friedrich erschrocken)*

**Tobias:** *(zu Sonja)* Hest Du de Unnerlagen daar?

**Sonja:** Hier! *(gibt sie ihm)*

**Tobias:** *(reicht Karl-Wilhelm die Hand)* Gooden Dag, Herr Schlenker. Vahrenkamp is mien Naam. Ik bün de Stationsarzt. Wenn Se bitte mitkomen.

**Karl-W.:** Ja seeker. *(geht schon mit Tobias ab nach links)*

**Agathe:** *(fängt an zu weinen)* Oh nee, nu geht dat los.

*(Friedrich nimmt sie in den Arm)*

**Karl-W.:** *(weniger beunruhigt)* Tschüß Mama, tschüß Papa – bit mörgen. *(winkt seinen Eltern beim Abgehen zu)*

**Agathe:** *(holt ein Taschentuch hervor, winkt ihrem Sohn damit hinterher, trocknet sich dann die Tränen damit)* Wiedersehn. Maakt goo...d.

**Tobias:** *(mit Karl-Wilhelm abgehend nach links)* So, hier bitte rechts, dat darde Zimmer. *(beide ab)*

*(Agathe schluchzend mit Friedrich ab nach hinten)*

9. Szene

**Käthe:** *(muß wie Sonja lachen)* Na, hett man sowat al beleevt? Dat kann ja woll nich wohr ween.

**Sonja:** Na ja, männig Ollern sünd even besünners besörgt um ehr Kinner.

**Käthe:** Ik würd erde seggen: Männig Ollern hebbt ´n gewaltigen Sockenschööt. – So, ik gah dann los, Hartmut.

**Hartmut:** Maak dat, Käthe. *(will gerade ab, als ...)*

10. Szene

**Rosa:** *(...von hinten hereinkommt. Sie trägt evtl. bayrische Kleidung; Dirndl, Hut etc.)* Grüß Gott.

*(Hartmut sehr erstaunt, dreht sich schnell um)*

**Käthe:** *(bleibt zunächst stehen)* Sowiet wull ik eenlik nich gahn. Hähä...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Rosa:** Woas moanens?

**Käthe:** *(runzelt die Stirn)* Is al good. Weer blots ´n dummen Spaß. Entschülligen Se. Bit naher dann, Hartmut.

*(Hartmut hört nicht, weil er wegsieht)*

**Käthe:** H a r t m u t !!!

**Hartmut:** Ja ja, Käthe, is good. Bit hüüt middag. *(sucht schnell eine Zeitschrift, "versteckt" sich dahinter)*

*(Käthe kopfschüttelnd ab)*

11. Szene

**Sonja:** *(hinterm Tresen)* Gooden Mörgen, Fro Sonnenberg-Rüschenkamp. Vandag hebbt Se beeter Wedder raakt as güstern, för Ehrn Mörgen-Spazeergang, nich wohr?

**Rosa:** Na, des kann i Ihrna flüstern. I hoab mei Schlüssel-Kart bei Ihrer Kollegin deponiert. Kann i den bittschön zrück ha´m?

**Sonja:** Natürlich. *(sucht kurz unterm Tresen, gibt ihr diesen dann)*

**Rosa:** *(will schon ab nach rechts, sieht Hartmut, stutzt erst, geht dann langsam auf ihn zu)* Hartmut? Na, des kann net sei. *(drückt seine Zeitschrift herunter, sehr angenehm überrascht)* Hartl-Maus. Bist Du´s wahrhaftig? I glaub´s ahnfach net.

**Hartmut:** *(tut ebenso überrascht)* Rosa? Rosa ... Du büst dat? Nee. Mann - dat is ´n Überraschung.

*(Sonja setzt sich hinterm Tresen auf einen Stuhl, macht Notizen u. a.)*

**Rosa:** *(setzt sich sofort zu ihm)* Oh Gott, Hartl. Wi hoab i Di vermisst. Und net oanmol hast Di hören loassen seit unser letztes Moal. Schamen sollst Di! Un a, dass Du nu hier bist - davon weiß i a nix. A böser Bua bist!

**Hartmut:** Nu.. nu segg blots noch, Du büst ok hier to Kur?

**Rosa:** Na freilich. Seit geschtern bin i hier. Des is a Wink des Schicksals, Hartl, des mir hier wiader auf´nanner treffen. Hach, woäßt noch, die schöne Zeit z´sammen in Clausthal-Zellerfeld? *(legt seinen Kopf auf seine Schulter)*

**Hartmut:** *(etwas nervös und unsicher)* Äh... ja seeker Rosa. – Wo kunn ik dat vergeeten? Man dat Du un ik nu beid tomol hier wedder tosamem...

**Rosa:** Lass es wiader so sei, wi domoals, ja? *(schaut ihm ins Gesicht)* Mei Gott, wi sürß Du bist, Du frecher Spatzl. *(kneift ihm in die Wange)*

*(Sonja schaut kurz herüber, schmunzelt)*

**Hartmut:** Jaaaahaaa... weest Du Rosa. – Dat is ditmaal gor nich so eenfach bi mi.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Rosa:** Ach, moanst Dei Frau? Die hat doch jetzt in acht langen Joahren nichts g´merkt von uns zwa. Und warum sollt des denn diesmoal g´schehe ?

**Hartmut:** Na ja, wiel ... Käthe is ditmaal ok hier.

**Rosa:** Woas sagst? Wie moanst denn des? Hier?

**Hartmut:** Ja, se is mitkomen hier to Kur. Wohnt hier glieks tegenan in een Privatpension.

**Rosa:** Oh mei lieber Gott. Na servus, soag i. Da ha´m mer uns endlich wirder, un dann des...

**Hartmut:** Du verstehst nu seeker, dat wi beid... also, ik meen... weest Du, Rosa, am besten wi behollen uns moij Tieden in Erinnerung un sluten dat hiermit af.

**Rosa:** Bist jetzt völlig narrisch g´worden, oder was? I soll Di für Dei Frau aufgeben? Na, des könnt Di so passen. Wieso hoast Di denn noch nich scheide lasse? Des wollst doch scho vor vier Joahren. Du hascht mir immer g´sagt, des du mi liabst.

**Hartmut:** Scheeden laaten - leev hebben, Rosa. Dat seggt man so licht dorhen. In een Kur is dat schön, wenn man maal wat anners... also, ik meen... Och, wo stellst Du Di de Tokunft denn vör mit uns? Du hest Dien good Hotel in München un büst as Stadt-minsk opwursen. – Ik bün ´n Landjung; jümmers ween. Hier hör ik hen! Hier bün ik geboren; hier is mien Familie; mien Arbeit; dat is mien Leeven. Un mien Käthe is ok doch eenlik ´n leeve Minsk. Blots wiel wi dann ´n beten Spaß mitnanner hat hebben vör twee Johr in d´ Harz, mutt wi daar ja nich glieks an Trennung un an scheeden laten denken.

**Rosa:** Na, Du hoast Ansichten. Für mi woarst Du immer mehr als nur ein Kurschatten. Dann soll alles vorbei sei? Na, des gloab i Dir net. *(liebepoll, streichelt seine Wange)* Woast denn net mehr die letzte Nacht in Clausthal-Zellerfeld in der Fachklinik am Hasenbach?

**Hartmut:** *(ist die Situation etwas peinlich)* Seeker weet ik dat noch. Man nu mutt wi uns even tosamemrieten.

**Rosa:** *(steht beleidigt auf, wendet sich zunächst ab, dreht sich dann wieder schmolleud um)* Mannsleut - ihr seid doch alle gleich. Wo is denn Dei Frau jetzt?

**Hartmut:** Spazeeren wull se. Tegen Middag kummt se trüch. Ik hebb doch glieks hier mien Behandlungen.

**Rosa:** *(schaut auf die Uhr, lächelt dann schelmisch)* Na, des lob i mir.

**Hartmut:** Wat meenst Du?

**Rosa:** Dann hoam mer noch fast zwa Stunden für uns.

**Hartmut:** Rosa, wat meenst Du?

**Rosa:** Des zeig i Dir gleich. – Na komm - auf in mei Kammer. *(schon abgehend nach rechts)*

**Hartmut:** Aver mien Behandlung...

**Rosa:** Di verpass i Dir heut morgen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Hartmut:** Aver Rosa, wi könnt doch nich...

**Rosa:** Herrgotts-Zeiten, und ob mir noch können. Und wenn´s net mehr klappt, dann kriegste von mir ´ne Viagra. *(kommt zurück, zieht ihn grob aus dem Stuhl mit Hartmut ab, Tür zu)*

**Sonja:** *(steht lachend auf)* Oh Mann, männigmaal hebb ik de Indruck, as wenn dat hier keen Kurklinik, sondern ´n Verkupplungsunnehmen is. *(räumt am Regal etwas auf)*

*(kurze Pause)*

12. Szene

**Andreas:** *(kommt langsam von links „gekrümmt“ herein, stöhnt dabei. Sein Oberhemd trägt er offen und über die Hose, knöpft sich das Hemd dann in dieser Szene langsam zu; geht beschwerlich zu einem Stuhl, setzt sich)* Ooh...

**Sonja:** *(sieht ihn jetzt)* Och, Herr Küpperbusch. Is ehr de Massage nich bekommen?

**Andreas:** Ik starv, ik starv, Sonja.

**Sonja:** Se starven nich, Herr Küpperbusch. Dorto komen de Patienten hier nu wükdlich nich her.

13. Szene

**Tobias:** *(kommt von links herein mit Unterlagen in der Hand, bleibt an der Tür stehen, dorthin sprechend:)* Dann mutt wi Se blots noch röntgen un dat weer ´t dann al. Se könnt in Kabine dree töven oder ok hier. Just so as Se wüllt, Herr Schlenker. Kann noch woll teihn Minuten düren. Ik roop Se dann, ja?! *(geht mit den Papieren zu Sonja und schreibt etwas auf)*

14. Szene

**Karl-W.:** Ik kann woll beeter hier töven. *(kommt jetzt herein. Er trägt das Oberhemd offen, ansonsten nur einen Slip bzw. Boxershorts)*

15. Szene

**Barbara:** *(Kommt schnell von links mit Karl-Wilhelm´s Hose herein)* Ehr BÜx. *(wirft sie ihm zu)*

Alle: *(anderen müssen schmunzeln)*

**Karl-W.:** Oh, danke. *(setzt sich auf einen Stuhl, zieht die Hose an)* Harr ik heel vergeeten.

*(Barbara wieder ab, Tür jetzt zu)*

**Tobias:** *(abgehend nach rechts zu Karl-Wilhelm:)* Dann töven Se aver bidde hier, Herr Schlenker ja? Nich dat Se uns ok noch verlorengahnt.

**Andreas:** Wat schall dat nu denn al wedder heeten? Dormit meenen Se doch mi, nich wuhr?

*(Sonja stellt ihr Schild wieder hin, geht nach links ab)*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

16. Szene

**Andreas:** So ´n Opnahm-Unnersöken kannst echt in de Tünn kloppen. Bringt eh nix.

**Karl-W.:** Aha. *(ist noch mit dem Anziehen beschäftigt)*

**Andreas:** Un? Wor is Dien Problem?

**Karl-W.:** Bidde?

**Andreas:** Na, wat fehlt Di? Worüm büst Du hier?

**Karl-W.:** Och so. Mien Rüch is een beten twei.

**Andreas:** Na toll. Just as bi mi. Bandschiev is in d´ Emmer. Ik kann Di blots warnen. Wenn Du düssen Dr. Hayward in de Hand fallst, geht Di dat na veer Weeken schlechter as vörher.

**Karl-W.:** *(erschrocken)* Ja?

**Andreas:** Spezialmassagen verpasst de een - vun de övelste Sort. Ik bün al twee Week hier. Erst hebb se dat bi mi mit Fangopackungen un Gymnastik versöcht. Un nu tomol fangen se sowat bi mi an.

**Karl-W.:** Aver ik will doch wedder gesund worden. Bi uns in´t Huus blifft nu doch alls liggen. Ik mutt doch wedder düchtig topacken können, wenn ik wedder daar bün.

**Andreas:** *(steht auf, setzt sich zu ihm, holt Zigaretten hervor, nimmt sich zuerst selbst eine, bietet Karl-Wilhelm dann eine an)* Hier.

**Karl-W.:** Nee danke. Ik smök nich. Un ik glöv ok nich, dat man hier smöken dörv.

**Andreas:** Och Quatsch. Smök man maal een, dormit Du ´n Kerl warst. Un wat kümmern uns al Gesetze? Is doch veel schöner, se to breken, nich?!

**Karl-W.:** *(nimmt schließlich eine)* Hhmmm...

**Andreas:** *(gibt ihm Feuer, zündet dann seine Zigarette an, geht hinter den Tresen, holt von dort einen Aschenbecher)* Weest Du, wenn dat hier blots Bäder, Gesprächstherapien Aqua-Gymnastik un Fangopackungen gaff, weer ik al lang wedder afhauen. Man Gott sei Dank hett so ´n Kur ja ok sien schöne Sieden.

**Karl-W.:** Ja? Wat meenen Se denn? *(hustet)*

**Andreas:** Mensch, de Tussen natürlik. Un van de gifft dat hier nich to minn. *(holt mehrere Fotos hervor, zeigt ihm diese)* Hier, dat is Karin. Hebb ik in Bad Nenndörp kennenleret vör veer Johr; un dat hier is Lisa; harr jümmers blots ehr Studium in d´ Kopp – aver wenn se maal Tied harr för mi, dann... mein lieber Schalli. - Dat is Marita; de is ok hier. Dat Bild hett se mi güstern geeven. Ik segg Di, wenn de Di richtig umklammert mit ehr lang Been, dann wimmelst Du blots noch um Gnad.

**Karl-W.:** Ja? Hört sik övel an. Dann gah ik de woll beeter ut ´n Weg, wa?

**Andreas:** *(versteht es falsch, muß lachen)* Jaaa... dat is good. – Wo heest Du eenlik?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Karl-W.:** Karl-Wilhelm Schlenker.

**Andreas:** Karl-Wilhelm? Aver jeeden nömt Di Kalli, hebb ik recht?

**Karl-W.:** Stimmt.

**Andreas:** Also Kalli. *(reicht ihm jetzt die Hand)* Ik bün Andreas Küpperbusch. Aver mien Fründen seggen Andy.

**Karl-W.:** Freit mi Se kennen to lernen.

**Andreas:** Nu hör doch endlich mit dat oll „Se“ up. Wi sünd doch ungefähr in ´t gliche Oller.

**Karl-W.:** Na, wenn Du meenst.

**Andreas:** Kummst Du hüüt avend mit? Hier glieks fievhunnert Meter wieder is ´n Rummel. Karussells, Buden, na, Du weest al. Man vör allen Dingen – Tussen! Dat ward seeker ´n Riesenspaß. Dann könnt wi ja ok ´n poor mitnanner drinken, dormit wi uns beter kennenlernen.

**Karl-W.:** Ik drink aver eenlik nich.

**Andreas:** Du drinkst nix?

**Karl-W.:** Na ja, tomindest keen Sluck un sowat.

**Andreas:** Wat büst Du denn för een? Drink man mol ´n Schnaps, dormit Du ´n Keerl warst.

**Karl-W.:** *(findet das Gespräch plötzlich ganz amüsant)* Ja?

**Andreas:** Un Fronslüüd? Hest Du ok keen fast Ollschke? Büst verlobt - of sogor verhierad?

**Karl-W.:** Neeeee... Daar hebb ik gor keen Tied för hat bitlang. – Weest Du, mien Arbeit tohuus ...

**Andreas:** Söök Di ok man maal ´n richtig geile Tusse, dormit Du eenlik ´n Keerl warst. Aver nu kennst Du ja Andy Küpperbusch. Ik schall Di woll wiesen, wor ´t lang geiht. – Hol Di man ´n beten an mi. Fründen brük wi al. Schallst maal sehn; wenn Du hier wedder weggeihst, büst Du ´n heel anner Minsk.

**Karl-W.:** Ja? Na, wenn Du meenst.

**Andreas:** De meeste Minsken, de noch nie nich in een Reha weern, weeten nämlich gor nich, wat in so ´n Klinik eenlik vör sik geiht. Denn to 50 % geiht dat hier blots um de Leevede un um Sex. Un dat is doch riesig, nich wohr?

**Karl-W.:** Dat glöv ik Di nu aver nich.

17. Szene

**Hartmut:** *(kommt von rechts mehr fluchtartig herein, will nach hinten ab)* Rosa, nu laat doch...

**Rosa:** *(hat seinen Bademantel fest im Griff, den er kaum noch vollständig trägt. Sie selbst hat auch evtl. ein Kleidungsstück abgelegt Rock, Bluse etc., mutige Spielerinnen sind nur noch in Unterwäsche)* Hartl, nu sei doch lieb. Woas hoast denn?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*(Hartmut fluchtartig ab nach hinten)*

**Rosa:** *(hinterher)* H a r t l – Mausi.

**Andreas:** *(muß lachen)* Süchst Du, wat hebb ik Di seggt?

**Karl-W.:** Oh man, dat is vielleicht ´n Huus hier. Wenn dat Mama un Papa to weeten kriegen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
“Kurklinik Rosenau“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten  
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de). – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)